



s`WBV-Bladl

Mitteilungsblatt der Waldbesitzervereinigung Regensburg Nord w.V.

Nummer 20

Donaustauf

Dezember 2014

Sehr geehrte Mitglieder,

mit den vorliegenden Mitteilungen möchten wir Ihnen wieder einen kurzen Überblick über das Vereinsgeschehen der letzten Monate geben und Sie auf aktuelle Neuerungen, Angebote und Termine Ihrer WBV aufmerksam machen.

Rückblick JHV 2014:

Jahreshauptversammlung 08.11.2014

Eine Zusammenfassung der Mitgliederversammlung finden Sie auf Seite 4-9. Die Zusammenfassung des Vortrages von Herrn Engeßer zur heimischen Weißtanne im nächsten WBV-Bladl Nr. 21.



Erwin Engeßer, der neue Bereichsleiter Forsten am AELF Regensburg stellte sich kurz vor und hielt ein flammendes, sachlich fundiertes Plädoyer für unsere heimische Weißtanne als tragende Säule für den Waldumbau (Foto: Fink)

Mitgliederumfrage 2014 – Vielen Dank !!!

Wir bedanken möchten wir uns bei allen, die sich an der Mitgliederumfrage beteiligt und durch den recht umfangreichen Fragebogen gekämpft haben. 129 Fragebögen – das entspricht rund 14 % unserer Mitglieder – sind bis zum Abgabetermin 08.11. bei Franz Löffel als neutraler Sammelstelle per Post eingegangen oder abgegeben worden. 92 Einkaufsgutscheine sind von der Geschäftsstelle registriert und versendet worden. **Bitte nicht vergessen, diese sind nur bis zum 31.12.2014 gültig und bis zu diesem Datum bei den Firmen Kolbeck, Regenstau bzw. Mandlik, Kiefenholz bzw. Six, Falkenstein einzulösen.** Eine erste Auswertung des Fragenteils 1 – „Wie zufrieden sind Sie mit ...“ finden Sie im Innenteil auf S. 2.

Wegebau und Wegeinstandsetzung:

Neue Auflagen für „Recyclingbaustoffe“

Die Verwendung von grobem oder unsortiertem Bauschutt **ohne Herkunftsnachweis und ohne Zertifizierung stellt eine illegale Abfallbeseitigung dar und ist untersagt. Ein neues Merkblatt des Landratsamtes Regensburg (Stand: Januar 2014) hat es in sich.** Dieses und häufige Fragen haben wir im Innenteil auf der vorletzten und letzten Seite im originalen Wortlaut abgedruckt.



Ästhetisch waren „Recycling-Baustoffe“ noch nie. (Foto: WBV) „Die Verwendung von nicht aufbereitetem Bauschutt u. Abbruchmaterial (z.B. Teile von Dachschindeln, Betonbruch, Ziegelsteine, Kacheln, Sanitätsscherben - auch bei Monofractionen - im Forstwegbau sowie im landwirtschaftlichen Wegebau entspricht nicht den im Merkblatt genannten Anforderungen und muss als ein Vergehen der illegalen Abfallbeseitigung angesehen werden.“ So steht es im neuen Merkblatt des Landratsamtes Regensburg.

Geschäftsstelle/Postanschrift:

Bergstr. 17, 93093 Donaustauf
Tel.: 09403/2025 Fax.: 969028
email: WBVRegensburg-Nord@t-online.de
homepage: www.wbvregensburg-nord.de

Operativ/Mitgliederbetreuung

- Ansprechp. f. Waldflächen **südl./östl. B16 neu**
Dienststelle Ost: Thomas Iberl, Geschäftsführer
Tel.: 09403/2025 Fax.: 969028 Hdy: 0175/7267436
- Ansprechp. f. Waldflächen **nördl./westl. B16 neu**
Dienststelle West: Michael Frank, Stellv. Gschf.
Tel.: 09473/95095-32 Fax.: -31 Hdy 0160/3657947

Mitgliederumfrage 2014 – Auswertung I :

Erste Ergebnisse Fragenteil 1

Da die Geschäftsführung aufgrund des Arbeitsaufkommens im Winterhalbjahr für die Auswertung der umfangreichen Mitgliederumfrage nur wenig Zeit erübrigen kann, erfolgte bisher nur die Dateneingabe u. – auswertung für den Fragenteil 1 „**Wie zufrieden sind Sie mit ...**“.

Bei der ersten Durchsicht der Fragebögen sind uns auch viele konstruktive Anregungen aufgefallen, für die wir uns herzlich bedanken und mit denen wir uns – gemeinsam mit Vorstand und Ausschuss – in den nächsten Monaten sukzessive befassen werden.

Weitere Auswertungsergebnisse stellen wir in den nächsten Ausgaben des WBV-Bladls vor.

Erläuterung zur Auswertung des Fragenteils 1: Im Anhalt an das Notensystem in der Schule haben Sie in der Mitgliederumfrage die einzelnen Fragen von 1 (sehr gut bzw. ich bin sehr zufrieden) bis 6 (ungenügend bzw. ich bin sehr unzufrieden) bewertet. In der nachfolgenden Übersicht haben wir die einzelnen Fragen nochmals aufgeführt, in der schmalen Spalte dahinter finden Sie die durchschnittliche Bewertung unserer Mitglieder.

Marktplatz

• Wald zu kaufen gesucht

Bei der WBV-Geschäftsstelle gehen immer wieder Anfragen zum Kauf von Waldgrundstücken ein. Insbesondere im Bereich Vorwaldrand von Regensburg über Donaustauf bis Wörth. Generell: Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, evtl. Waldstücke zu verkaufen, melden Sie sich doch einfach bei der Geschäftsstelle.

• Scheune zu kaufen gesucht

Suche Scheune oder Grundstück für Scheune zum Kauf; Raum Altenthann/Frauenzell (oder Sulzbach, Donaustauf, Bach, Wiesent, Bernhardswald) Tel: 09482/9080482

Weihnachtsurlaub der WBV vom 22.12. – 11.01.15

Innerhalb des o.g. Zeitraumes sind die Dienststellen der WBV nicht besetzt.

Ausnahme: Die Dienststelle Ost ist am 29. u. 30. 12. besetzt bzw. erreichbar.

In dringenden „Notfällen“ hinterlassen Sie bei den Dienststellen eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter der Festnetznummer oder auf der Handy-Mailbox. Oder Sie schreiben eine email an wbvregensburg-nord@t-online.de.

Holzabfuhr

Nach derzeitigem Stand haben in dem o.g. Zeitraum auch fast alle Sägewerke geschlossen. Eine Holzabfuhr findet bereits ab 17.12. meist nicht mehr statt und beginnt frühestens ab 07.01.

Mitgliederumfrage – Auswertung Fragenteil 1 (Datenbasis insgesamt: 129 Fragebögen)	
Wie zufrieden sind Sie ...	Note
1.0 mit der WBV insgesamt	1,8
1.1 mit der Arbeit der aktuellen Vorstandschaft	1,9
1.2 mit der Arbeit der Geschäftsführung	1,7
1.3 mit der Presse und Öffentlichkeitsarbeit der WBV	2,2
1.4 mit der Erreichbarkeit der Dienststellen der WBV	2,0
1.5 mit der Qualität d. Beratung u. Betreuung durch die Dienststellen	1,9
1.6 mit der Leitung/Organisation/Abrechnung von Unternehmereinsätzen	1,9
1.7 mit den erzielten Holzerlösen	2,1
1.8 mit der Transparenz und Verständlichkeit der Holzabrechnungen	2,0
1.9 mit der Zeitspanne zwischen Holzbereitstellung und Endabrechnung	2,2
1.10 mit der Höhe der Holzvermarktungsgebühren	2,2
1.11 mit der Höhe der ggf. abgerechneten Dienstleistungsgebühren	2,1
1.12 mit der jährl. Mitgliederversammlung (Hauptversamm-	2,0
1.13 mit Fahrtzielen u. Programm der jährl. Lehrfahrt (Jahresausflug)	1,9
1.14 mit den sonstigen Fortbildungs- und Infoveranstaltungen	2,2
1.15.1 mit dem Rundschreiben der WBV: „S' WBV-Bladl“	1,9
1.15.2 mit dem Magazin „Waldlust“ des Bay. Waldbesitzerverbandes	1,9
1.15.3 dem Magazin „Mein Wald – Mein Holz“	2,0
1.16 mit den per email an Sie weitergeleiteten WBV-Info's	2,1
1.17 mit der WBV-Homepage	2,6
1.18 mit der Energieholzbörse	2,2
1.19 mit den Rabattvereinbarungen	2,2
1.20 mit dem Ab-Hof-Verkauf	2,1
1.21 mit dem Geräte- und Maschinenverleih der WBV	2,3
1.22 mit d. Möglichkeiten d. Forstpflanzenversorgung über d. WBV	2,0
1.22.1 Pflanzenqualität/-frisch Baumschule Sailer	2,1
1.22.2 Pflanzenqualität/-frisch Baumschule Köppl	2,5
1.22.3 Organisation u. Abwicklung Sammelbestellung östl. Bereich durch WBV	2,2
1.23 mit dem Angebot an Waldversicherungen über die WBV	2,0
1.24 mit der Unterstützung durch die WBV in jagdlichen Fragen	2,8
1.25 mit der Mitgliedschaft der WBV in und der Vertretung unserer Mitglieder durch folgenden Verbänden und Organisationen	
1.25.1 => Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz	2,0
1.25.2 => PEFC Deutschland (PEFC)	2,2
1.25.3 => Holzforum Regensburger Land (HFRL)	2,2
1.25.4 => Pro Holz Bayern	2,3
1.25.5 => Bayerischer Waldbesitzerverband	2,1
1.25.6 => Ökologischer Jagdverein (ÖJV)	2,8
1.27 mit der Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages	2,5
1.28 mit der Entwicklung der WBV insgesamt seit Ihrem Bei-	2,1

Holzmarkt aktuell:

Die Schere schließt sich langsam

Wie stellv. Geschäftsführer M. Frank bei der JHV ausführte (siehe auch Rückblick JHV 2014, Seite 9 – 10), haben unsere Rundholzkunden mit großen Unsicherheiten und gesunkenen Schnittholz- und Sägerestholzpreisen zu kämpfen. **Der Holzmarkt zeigte sich deshalb in den letzten Wochen – vorsichtig gesagt – „uneinheitlich“.** Während einige wenige Sägewerke durchaus bereit waren, die z.T. niedrigeren Preise vom Sommer zum Winterhalbjahr wieder anzuheben, kürzten einzelne ihre vergleichsweise hohen Preise um den „Sommerbonus“ von 2-3 €.

Viele größere Sägewerke pokerten jedoch in den letzten Wochen und Monaten bei den Preisverhandlungen, ließen kurzfristig Verhandlungstermine mit der FV Oberpfalz platzen oder dachten sich wieder einmal neue „Anreiz“-Systeme bzw. Bonusregelungen zur Holzmobilisierung aus. So waren sie zwar nicht bereit, die Rahmenvertragspreise **offiziell** wieder ungefähr auf das Preisniveau des vergangenen Winters anzuheben, aber sie waren bereit, **4-5 €/fm** mehr zu bezahlen, wenn ein Waldbesitzer **mehr als 50 fm** auf einmal bereitstellte.

Dieses Vorgehen wurde von der FV Oberpfalz und vielen WBVs stark kritisiert und von manchen Geschäftsführern sogar mit „Bereitstellungszurückhaltung“ beantwortet, da die Besonderheiten des Klein- und Kleinstprivatwaldes nicht respektiert werde und die große Preisdifferenz gegenüber den Waldbesitzern sachlich nicht begründbar ist. Sollte z.B. ein Waldbesitzer eine ganze Fuhre Fi-Langholz (25 fm) bereitstellen – weil er z.B. nicht mehr Zeit oder auch nicht mehr Lagerplatz hat - dann ist der Aufwand für Abfuhr und Abrechnung für das Sägewerk nicht nennenswert höher als wenn der Waldbesitzer 2 oder 2 ½ Fuhren, also 50-65 fm bereitgestellt hätte. Dagegen sind Preisabschläge für Klein- und Kleinstmengen z.B. unter 15 fm, wie sie bei manchen Sägewerken praktiziert werden, durchaus nachvollziehbar.

Ob nun unsere Kritik und Reaktion letztlich Wirkung zeigte, der Abrechnungsaufwand bei den Sägewerken selbst zu groß war oder schlichtweg auch nicht mehr Holz bereitgestellt wurde - Ende November die „Überraschung: Die Regelung wird nach ein paar Wochen wieder beerdigt, die Preise nun ganz offiziell angehoben, Stärkeklassenabschläge im Gegenzug allerdings wieder vergrößert.

Weitere Abschlüsse sind zwischenzeitlich doch noch erfolgt. Die bis vor kurzem noch relativ große Preisschere auf dem Markt hat sich schon zu einem guten Teil geschlossen, das heißt die Sägewerke nähern sich langsam mit den Preisen wieder an. Das heißt jedoch nicht, dass es nicht Unterschiede bei Stärkeklassenabschlägen bzw. Honorierung von stärkerem Holz oder schwächerem Holz gibt – je nach Präferenz. Über die Preise auf dem Papier hinaus sind auch die Sortiergewohnheiten von entscheidender Bedeutung und es gibt immer noch nicht von der Hand zu weisende Maßunterschiede von eigentlich geeichten Anlagen.

Durchschnittliches Preisniveau und Preisrahmen B/BC

(Stand: 10.12.2014; €/fm bzw. €/rm netto)

• Fichte - Langholz

1b :	82 – 83 €/fm	(80 – 85 €/fm)
2a :	92 – 93 €/fm	(90 – 95 €/fm)
2b+ :	102 – 103 €/fm	(100 – 105 €/fm)

Stärkeklassenabschläge zwischen 7 – 10 €/fm, wobei sich mehrheitlich wieder 10 €/fm durchgesetzt haben.

Fixlängen: Vereinzelt noch ca. 2 €/fm Abschlag generell oder für bestimmte Längen gegenüber Langholz.

• Kiefer - Langholz

1b :	63 – 65 €/fm	(63 – 68 €/fm)
2a :	72 – 73 €/fm	(70 – 74 €/fm)
2b+ :	80 – 81 €/fm	(79 – 82 €/fm)

Stärkeklassenabschläge von 6 – 9 €/fm

Fixlängen: Vereinzelt noch ca. 2-3 €/fm Abschlag generell oder für bestimmte Längen (v.a. 4 m).

• „Papierholz“ (Fichte IS N)

Die Papierholzpreise bleiben bayernweit auch in den nächsten 12 Monaten unverändert bei 38,50 €/Rm netto zzgl. Mwst. (umgerechnet ca. 55 €/fm netto) Tendenziell wird bei maschineller Aufarbeitung (Harvester) 3 Meter langes Papierholz bevorzugt. Wer Papierholz händisch aufarbeitet, ist allerdings mit der 2m-Länge sicherlich besser bedient.

Vergessen Sie nicht, in schwachen Durchforstungsbeständen zur Erleichterung des „Zu-Fall-Bringens“, der Aufarbeitung und des Vorlieferns unsere 2 Hebelfäll- und Rückekarren in Anspruch zu nehmen.

(DetailInfos siehe WBV-Bladl Nr. 17 vom Dez. 2013, auch auf der WBV-Homepage als pdf zu finden unter WBVBladl)



Gerade bei der Kiefer gilt: Im Gipfelbereich 2-3 Meter rauszuschinden provoziert den Käufer und führt nicht selten z.B. bei der Werksvermessung zu eine Abwertung des ansonsten normalen Stammes in Güteklasse C.

Rückblick JHV 2014 :

Jahreshauptversammlung (JHV) 08.11.2014

Rund 90 WBV-Mitglieder und den Bernhardswalder **Bürgermeister Werner Fischer** als „Gastgeber“ konnte der 1. Vorsitzende **Georg Griesbeck** – trotz schönstem Wetters – am Samstag nachmittag im Ghs. Lingauer begrüßen. Neben **Geschäftsführern Thomas Iberl und Michael Frank** sowie der guten Seele der WBV **Tanja Semmelmann als Protokollführerin** freute sich Griesbeck über die Anwesenheit vieler Ehrengäste wie z.B.:

- **Herrn Engeßer** als Nachfolger von Herrn Daschner im Amt des Bereichsleiters Forsten am AELF Regensburg sowie die Privatwaldbetreuer **Herrn Löffl** und **Herrn Kufner**,
- die Vertreter der benachbarten WBVs aus dem Landkreis Regensburg **Herrn Arzberger** (Gschf. WBV Rgbg-Süd), **Herrn Blümel** (frisch gewählter neuer 1. Vors. WBV Schierling), **Herrn Frank** (Gschf. WBV Pielenhofen und gleichzeitig stellv. Gschf. WBV Rgbg-Nord), **Herrn Rahm** (1. Vors. WBV Hemau und Ausschußmitglieder der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz)
- **Herrn Jiranek und Herrn Obermeier** von der Baumschule Sailer.

Herzlich bedankte sich der Vorsitzende auch bei **Herrn Karl Kolbeck und Sohn Thomas** von der Fa. Kolbeck Regensburg, die traditionell mit Ihrer Motorsägen- und Betriebsmittelausstellung mit Verkauf im Eingangsbereich die Mitgliederversammlung bereicherten.

Herr Frank von der Unteren Jagdbehörde am Landratsamt Regensburg war leider in Urlaub und ließ sich entschuldigen. Auch Privatwaldbetreuer **Jörg Maderer** vom AELF-Cham-Roding-Revier Falkenstein konnte nicht kommen (Elternzeit).



„Gastgeber“ **Bürgermeister Werner Fischer** lobte die Arbeit des Vorsitzenden **Georg Griesbeck** (links) und der Geschäftsführung und sprach in seinem Grußwort u.a. den bereits veröffentlichten Teilflächennutzungsplan Windkraft von 10 Vorwaldgemeinden des Landkreises vor dem Hintergrund der neuen „10-H-Regel“ der Staatsregierung an.

Georg Griesbeck umriss in seinem Tätigkeitsbericht das Aufgabenspektrum der WBV und die Vielfalt der Veranstaltungen der WBV bzw. mit Beteiligung der WBV in den letzten 12 Monaten (Übersicht siehe nebenstehenden Kasten). (Foto: Fink)

Chronologische Übersicht der wichtigsten Stationen/Veranstaltungen der WBV bzw. mit Beteiligung der WBV

November 2013 – November 2014

- 09.11.13 Jahreshauptversammlung WBV Regensburg Nord
=> Hr. Wezel => ZüF-zertifizierte Forstpflanzen
=> Hr. Löffl => Biologische Vielfalt im Wald
- 14.11.13 Verleihung Regionaler Holzbaupreis DAV-Kletterzentrum
=> u.a. ausgezeichnet: Mitglied Gerhard Laumer, Brennb-
berg für sein Rundstammblockhaus aus eigenem Holz
- 14.12.13 WBV-Infoveranstaltung „Fälltechnik im Schwachholz“ in
Bernhardswald
- 16.12.13 „Jahresgespräch“ der Landkreis-WBVen am AELF Rgbg
- 25.02.14 Jahreshauptversammlung WBV Nabburg-Burglengenfeld
- 25.02.14 Ehrung des ehemaligen Landrates Mirbeth für seine
Verdienste um die Land- und Forstwirtschaft
- 25.02.14 Jahreshauptversammlung WBV Hemau
- 18.03.14 Auslieferung Forstpflanzen-Sammelbestellung für das
östl. WBV-Gebiet
- 27.03.14 Jahreshauptversammlung WBV Pielenhofen
- 27.03.14 Projekt „Wald Wege zur Vielfalt“, Bayreuth – Arbeits-
gruppensitzung
- 01.04.14 FV Oberpfalz – Geschäftsführer-Sitzung, Schwandorf
- 02.04.14 Statusseminar forstl. Forschung Freising
- 07.04.14 Diskussionsrunde d. Landkreis-WBVs mit Ministerialrat
Brosinger
- 16.04.14 Vorbereitungsfahrt Jahresausflug
- 28.04.14 Verabschiedung von AELF-Bereichsleiter Forsten
Hr. Daschner und Einführung Nachfolger Hr. Engeßer
- 29.04.14 WBV-Infoveranstaltung „Brettstapelelemente –
Ökologisch Bauen und Sanieren mit Massivholz aus der
Region, Möglichkeiten und ökonomische Betrachtung
der Eigenholzverwendung“ (Referent: Daniel Suttner)
- 08.05.14 Jahreshauptversammlung FV Oberpfalz in Schwandorf
- 27.05.14 FZus-Prüfung der WBV Regensburg-Nord => Jährliche
Überprüfung der wichtigsten Voraussetzungen u. Kenn-
zahlen für staatliche Zuschüsse an die WBV
- 11.06.14 Infoveranstaltung Leader Entwicklungskonzept Förder-
periode 2014-2020 am Landratsamt Regensburg
- 13.06.14 WBV-Jahresausflug 2014 in die Oberpfalz
=> Raum Amberg – Vilstal –Lauterachtal
- 17.07.14 Interforst 2014: Info-Fahrt mit dem Zug nach München
(WBV Rgbg-Nord u. Pielenhofen gemeinsam)
- 20.08.14 Beitragseinzug
- Ab Aug. Harvestereinsätze in schwierigen Lagen (Steilhänge)
und eher nassen Standorten
- Ab Sept. Start Jagdkurs d. Lkrs-WBVs (Träger: WBV Hemau)
- Sept. Mitgliederumfrage versendet
- 10.10.14 WBV-Infoveranstaltung „Fälltechnik im Schwachholz“
in Ebersroith/Rettenbach
- 10./11.10. Infotagung für Vorstände und Geschäftsführer
an der Waldbauernschule in Goldberg
- 12.10.14 WBV-Infostand am regionalen Holzbautag Brennb-
berg
- 18.10.14 Waldbauliche Exkursion i. d. Lkrs Kelheim (Hr. Engeßer)
- 13.11.14 „RVR“-Schulung (Praxis) in Goldberg/Kelheim
=> = Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel in D
zur Sortierung und Vermessung von Rohholz => Ziel:
bundeseinheitliche Nachfolgeregelung für die 2008
aufgehobene gesetzliche Handelsklassensortierung
für Rohholz

• Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden:

Georg Griesbeck umriss in seinem Tätigkeitsbericht das Aufgabenspektrum der WBV und die Vielfalt der Veranstaltungen der WBV bzw. mit Beteiligung der WBV in den letzten 12 Monaten (Übersicht siehe Kasten auf Seite 4).

Generell stellte er fest, dass das vergangene Jahr häufig zu trocken war, es aber dann meist gerade noch rechtzeitig geregnet habe. So sei man sowohl in der Landwirtschaft, aber auch im Wald (z.B. Borkenkäfer) von größeren Kalamitäten und Problemen verschont geblieben.

Der Holzpreis sei zufriedenstellend. Und angesichts eines eher zurückhaltenden Einschlagsverhaltens der Mitglieder fügte er hinzu, **dass man als Waldbesitzer auch Verantwortung habe – für sich und die nachfolgenden Generationen einerseits und die Kunden in der Holzverarbeitung andererseits – innerhalb einer nachhaltigen Nutzung seine Wälder ausreichend zu pflegen und – über den eigenen Brennholzbedarf hinaus – regelmäßig Sägerundholz und Papierholz bereit zu stellen.**

Er erwähnte in diesem Zusammenhang das vergangene „Jahr der Nachhaltigkeit“ und einige Veranstaltungen zu diesem Thema und umriss die Ergebnisse der neuen Bundeswaldinventur 2012.

Demnach seien die Vorräte weitaus besser, als von vielen Skeptikern prognostiziert. Der jährliche Zuwachs liege in Bayern bei knapp 30 Millionen Festmetern, der Zuwachs pro ha Waldfläche über alle Baumarten und Waldbesitzarten bei mehr als 10 Vorratsfestmetern Derbholz. Auch die Zunahme der Mischbaumarten-Anteile sei im Hinblick auf schwer zu prognostizierende Klimaänderungen erfreulich. Zudem habe auch der für den Wald und die biologische Vielfalt wichtige Totholz-Vorrat zugenommen. Der Vorsitzende betonte, man könne stolz sein, dass unsere Wälder so dastehen und verwies nochmals darauf, welch wertvoller Rohstoff Holz als Baumaterial und Energielieferant sei.



Ab Ende August begann die WBV bei optimalen Bedingungen mit der Durchforstung von z.T. sehr schwierigen Steilhanglagen. Zum ersten Mal kam dabei auch eine Traktionswinde zum Einsatz, um das von einem Raupenharvester geschnittene Holz bodenschonend nach oben rücken zu können, da das Gelände teilweise in unbefahrbare tiefe Gräben mündete.

• Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung:

Geschäftsführer Thomas Iberl konnte unterm Strich von einem leichten Mitgliederzuwachs berichten. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2013 liege man mit **12.727 Festmetern Vermarktungsmenge (8000 fm Fichte, 4000 fm Kiefer, und rund 800 fm Laubholz) von 173 Waldbesitzern** zwar in etwa im Bereich der Vorjahre, aber durchaus mit Tendenz nach unten – wie auch der Verlauf des aktuellen Jahres 2014 bisher zeige. Darin spiegle sich aber auch, dass die meisten Mitglieder im vergangenen Geschäftsjahr 2013 wie auch heuer bisher von Stürmen, Schneebruch und Borkenkäfer weitgehend verschont geblieben seien.

Borkenkäfer nicht ausgestorben

Dabei sei es durchaus nicht so, dass der Borkenkäfer ausgestorben sei – wie der Vorsitzende der FV Oberpfalz Josef Ziegler im Sommer mal etwas flapsig geäußert habe. Seit August habe man durchaus zahlreiche kleinere Käfernerster feststellen können. Und längst seien viele von den Waldbesitzern noch gar nicht bemerkt, **weil bei noch grüner Krone – im Herbst typisch – die Rinde vom Kronenansatz her beginnend abfalle. Der Baum sei bereits tot, auch wenn es von außen nicht so aussehe – was der ein oder andere Waldbesitzer manchmal nicht wahrhaben wolle.**



Die Laubholzvermarktung außerhalb der Brennholzschiene als Sägerundholz wird zusehends schwieriger. Lediglich Eiche und Sonderhölzer guter Qualität und möglichst stark sind gesucht. Dieser vergleichsweise schöne Nußbaum erzielte immerhin 650 €/fm. Häufiger Kundenwunsch vor allem bei der Eiche: Die Bäume möglichst lang bis zu einem Zopfdurchmesser von mindestens 30, besser 35 cm aushalten. Zum Rücken ggf. Unternehmerhilfe oder Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen.

- **Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung: (Fortsetzung)**

Laubholzvermarktung nicht leicht

Die Laubholzvermarktung außerhalb der Brennholzschiene als Sägerundholz werde zusehends schwieriger, weil die Kundschaft für die in der WBV meist zur Vermarktung gelangenden Qualitäten und Klein- bzw. Kleinstmengen zunehmend wegbreche. **Immer mehr kleine Handels- und Verarbeitungsbetriebe hören auf, immer weniger Schreiner verarbeiteten noch in nennenswertem Umfang massives Holz und würden noch selbst Rundholz kaufen, einschneiden lassen, anrichten, an der Luft trocknen und lagern.** Und wenn, dann wollten sie derzeit auf keinen Fall z.B. eine Buche, sondern vor allem Sonderhölzer wie z.B. Nußbaum, Kirsche o.ä., **möglichst stark und von guter Qualität.**

Lediglich Eiche und Sonderhölzer guter Qualität gesucht

Lediglich die Eiche sei nach wie vor gesucht, auch von überregionalen Kunden, aber 35 – 40 cm o. R. aufwärts sollte das Mittel schon sein. **Auch hier wird der Absatz von sehr groben Qualitäten (z.B. Randbäumen) zu Preisen deutlich über Brennholzniveau immer schwieriger.**

Laubholzstämme nicht zerstückeln

Und man sollte darauf achten, die Eichen zunächst möglichst lang bis zum Mindestzopf für Stammholz von 30-35 cm auszuhalten. Im Zweifelsfall das Holz durch einen Unternehmer rücken lassen, als schöne Stämme im Hinblick auf den Verkauf zu zerstören, weil die Seilwinde oder der Traktor zu schwach sei.



Das Eschentriebsterben greife landesweit, auch im WBV-Gebiet um sich, so Iberl. Dadurch kämen bayernweit relativ große Mengen in die Vermarktung, was den Markt belaste. Die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft sähe es zu Forschungszwecken gerne, wenn befallene Bäume nicht gleich eingeschlagen würden. Man solle beobachten – ggf. auch längere Zeit -, ob sich bestimmte Einzelbäume widerstandsfähiger gegen die Erkrankung zeigten oder gar nicht befallen würden.

Bestandspflege – nicht sparen am Nebenbestand

Bei der Bestandspflege im Laubholz – die ja meist zu den „Totholzverlierern“ zählten, appellierte Iberl, **nicht am Nebenbestand von „dienenden“ schattenertragenden Laubhölzern 2. Ordnung (nicht dominant, geringere Höhenentwicklung) wie z.B. Hainbuche aber auch Bäumen 1. Ordnung wie Buche, Linde, Ulme zu sparen**, die dann auch mögliche Lücken bei der Bestandspflege (z.B. Zwieselentnahme) füllen und in den Hauptbestand einwachsen könnten. **Den Nebenbestand durch frühzeitige, regelmäßige Pflege des Hauptbestandes auch zu fördern und zu erhalten sei das A und O, um bei z.B. bei der Eiche die Voraussetzungen für gute Qualitäten in der Zukunft günstig zu gestalten. Dabei gehe es um Erlös-Unterschiede von mehreren 100 € pro Festmeter.**

Im Laubholz gelten andere Dimensionen als „stark“

Die Dimension sei bei guten Qualitäten ein entscheidendes Preiskriterium. So erziele ein ordentlicher Eichen-B-Stamm der Stärkeklasse 3b (Mitteldurchmesser o. R. 35-39 cm) im Schnitt 150-200 €/fm, mit jeder Stärkeklasse darüber steigt der Preis je Festmeter um 80-100 €/fm und mehr an, je besser die Qualität, umso mehr und umgekehrt. Die gleiche gute Stammqualität unterstellt, wären für den Eichen-B-Stamm, wenn er z.B. einen Mitteldurchmesser von 65 cm hätte, durchaus 400 - 500 €/fm und mehr zu erzielen. **Ein vergleichbaren Zusammenhang von Qualität, Stärke und Preis fände sich auch bei allen anderen Laubhölzern – allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt**, so der Geschäftsführer. Ein Stockmaß von 80, 90, 100 cm oder mehr sei gerade bei guten Qualitäten kein Problem, da das Holz in der Regel mit Bandsägen geschnitten werde.

Im Nadelholz nach wie vor Langholz besonders gesucht

Auch im Nadelholzbereich sei Langholz gesuchter denn je, so Iberl. Da die Absatzmärkte der Sägewerkskunden immer unberechenbarer und unsteter würden, ermögliche Langholz den Kunden die notwendige Flexibilität, um unterschiedlichste Sortimentsanforderungen erfüllen zu können. Zudem sei im Frühjahr die Verblauungsgefahr der Kiefer beim Langholz deutlich geringer als bei Fixlängen.



Leider eher die Regel als die Ausnahme: So sollte man nicht mit Eichen-Stämmen umgehen. Auch wenn Geld keine Rolle spielt.



„Lassen Sie sich von der Wuchskraft der Douglasie nicht einlullen“, so Iberl. „Wenn sich in den heranwachsenden Douglasien-Pflegebeständen nur grobe Protzen mit armdicken Ästen und 2 cm Jahrringbreiten durchsetzen, produzieren Sie hauptsächlich Äste und sehr minderwertiges, schlecht verkerntes, schwer verkäufliches Holz. Scheuen Sie sich nicht, diese „Säue“ rechtzeitig zugunsten von Mischbaumarten oder noch wertungswürdigen schwächeren, geradschaftigen Exemplaren zu entnehmen.“

• Kassenbericht, -prüfbericht, Entlastung Vorstand:

Positiver Jahresabschluss

Geschäftsführer Thomas Iberl legte die Kontostände zum 31.12.2013 und die zusammengefassten Zahlen der Einnahme-Überschuss-Rechnung für das Geschäftsjahr 2013 vor (siehe nebenstehenden Kasten), das mit einem Jahresergebnis von **+ 5.125,93 Euro** abgeschlossen wurde.

Vorstandschafft einstimmig entlastet

Die Kassenprüfer Herr **Andreas Adlhoch** aus Gsellhof und **Alois Mirter** aus Wenzenbach bestätigten die am 08. Juli vorgenommene Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2013 und bescheinigten eine ordnungsgemäße Kassenprüfung bzw. Buchhaltung. Herr Adlhoch bat die Mitglieder um Entlastung der gesamten Vorstandschafft. **Diese wurde einstimmig erteilt. Es gab keine Enthaltungen.**

Haushaltsplan 2015: geringeren Holzeinschlag kalkuliert

Anschließend stellte Geschäftsführer Iberl den **Haus-haltsplan für 2015** in den einzelnen Positionen vor. Unter der Annahme, dass keine Kalamitäten auftraten und einer vorsichtig geschätzten Vermarktungsmenge, die eher unter den aktuellen Zahlen von 2014 läge, kalkuliere man bei einem Haushaltsvolumen von grob 100.000 € mit einem Verlust in Höhe von rund 3.000 € im Geschäftsjahr 2015. **Die Mitglieder stimmten dem Haushaltsvoranschlag einstimmig zu, es gab keine Enthaltungen.**



Frohe

Weihnachten

und ein unfallfreies neues

Jahr 2015 wünscht ihre

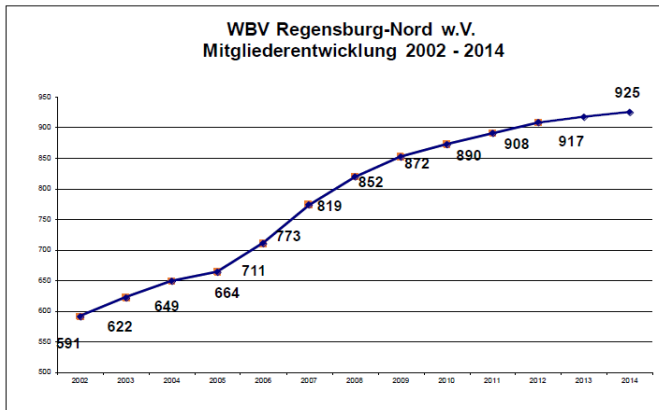
Ihre WBV Regensburg Nord

Einnahmen 2013	2013 Nachweis
<u>Ideeller Bereich</u>	
Echte Mitgliedsbeiträge	28.760,89
Staatl. Zuschüsse	15.444,00
	44.204,89
<u>sonstige Zweckbetriebe</u>	
Gebühren von Mitgliedern	20.441,13
Vermittlungsprovisionen Firmen	23.323,99
Warenverkauf	2.898,40
	46.663,52
<u>Mehrwertsteuer</u>	
MWSt 19%	8.865,91
	8.865,91
<u>Sonstige Zinsen u.ä.</u>	
Zinsen u. ähnl. Erträge	446,65
	446,65
Einnahmen gesamt	100.180,97
Ausgaben 2013	2013 Nachweis
<u>Materialausgaben</u>	
Forstbedarf Mitglieder	0,00
	0,00
<u>Personalausgaben</u>	
Löhne und Gehälter	
Geschäftsführergehälter	-39.358,47
Mlni-Job-Löhne	-4.797,24
	-44.155,71
<u>Sozialabgaben</u>	
Gesetz. soz. Aufwendungen	-20.788,47
Sozialabgaben 28% (Mini)	-1.058,13
	-21.846,60
<u>Abschreibungen</u>	
AfA sonstige Zweckbetr.	0,00
Afa Masch. so. Zweckbetr.	-380,75
	-380,75
<u>Sonstige betriebliche Ausgaben</u>	
Aufwandsentschädigungen	-600,00
Miete	-1.200,00
Versicherungsbeiträge	-689,96
Beiträge	-3.627,75
Reparaturen	-110,26
Repräsentationskosten, Werbung	-349,21
Bewirt.-aufw. (§4(5)EStG)	-342,02
N.abzugf. Bewirt.aufwend.	
Kilometergeld Arbeitnehmer	-3.308,40
Porto	-3.927,11
Telefon, Fax, Internetgeb	-1.873,33
Bürobedarf, EDV-Softwarepflege	-3.389,24
Fortbildungskosten	-130,50
Rechts- und Beratungskosten	-665,33
Kosten des Geldverkehrs	-33,87
Sonstige Kosten	-1.209,90
	-21.456,88
<u>Vorsteuer</u>	
Vorsteuer (7%)/19 %	-2.166,30
USt Schuld Vorjahre/lf. Jahr, Sonderv	-5.048,80
	-7.215,10
Ausgaben gesamt	-95.055,04
Jahresüberschuss	5.125,93

Kennzahlen des Geschäftsjahres 2013

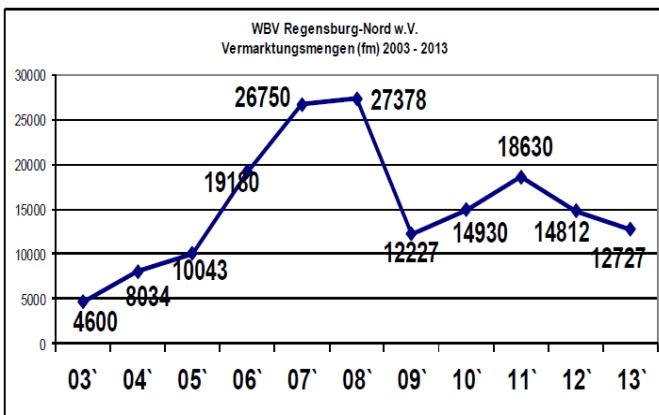
• Mitgliederentwicklung 2014

Die Zahl der Mitglieder stieg im Vergleich zum Vorjahr von 917 auf 925. Die Mitgliedsfläche liegt bei über 7.000 ha.



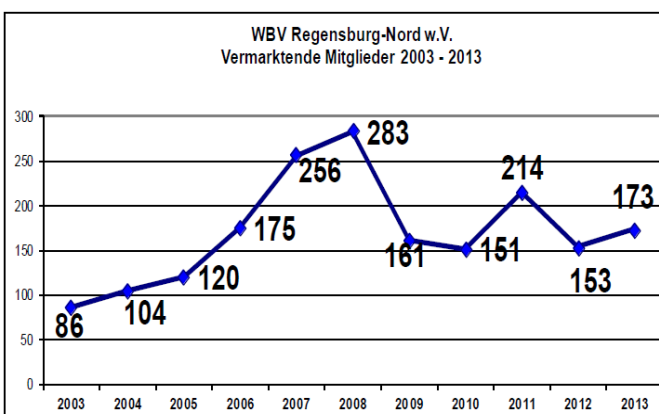
• Verkaufsmengen 2013

Die Verkaufsmengen sanken von knapp 15.000 fm im Geschäftsjahr 2012 auf knapp 13.000 fm im Geschäftsjahr 2013. Im zu Ende gehenden Geschäftsjahr 2014 wird nach derzeitigem Stand die Verkaufsmenge nochmals um 5-10% geringer ausfallen. Im Gegensatz zu unseren Nachbar-WBVs (z.B. Nabburg-Burglengenfeld) blieb die überwiegende Mehrheit unserer Mitglieder in den letzten 2 Jahren von Gewitterstürmen, Schneebruch und Borkenkäfer weitgehend verschont.



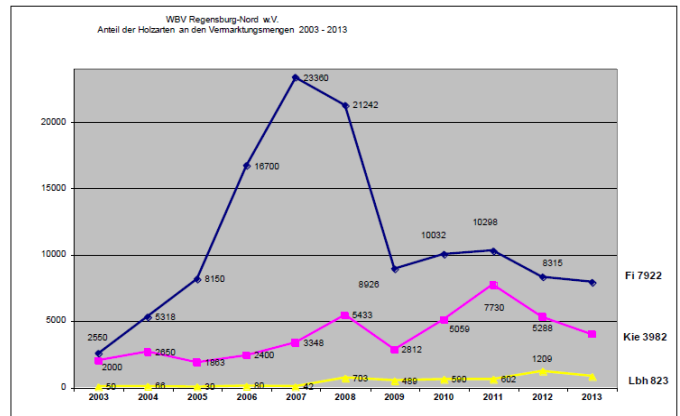
• Vermarktende Mitglieder

Im Geschäftsjahr 2013 wurde von knapp 20 % unserer Mitglieder Holz vermarktet, was ungefähr dem Schnitt der letzten 10 Jahre entspricht, wobei die Zahl der Mitglieder seit 2003 um rund 50 % gestiegen ist.



• Anteil der Holzarten an den Verkaufsmengen

Knapp 8.000 fm Fichte (Tanne), knapp 4.000 fm Kiefer (Lärche, Douglasie), rund 800 fm Laubholz – so stellt sich die Holzartenverteilung für das Geschäftsjahr 2013 dar. Über das gesamte WBV-Gebiet gesehen weisen die Behörden einen Kiefernanteil von fast 70% aus – mit hohen Pflegerückständen gerade in Altbeständen. Die Kiefern-Verkaufsmengen liegen jedoch im Schnitt der letzten 10 Jahre bei weniger als 30%.

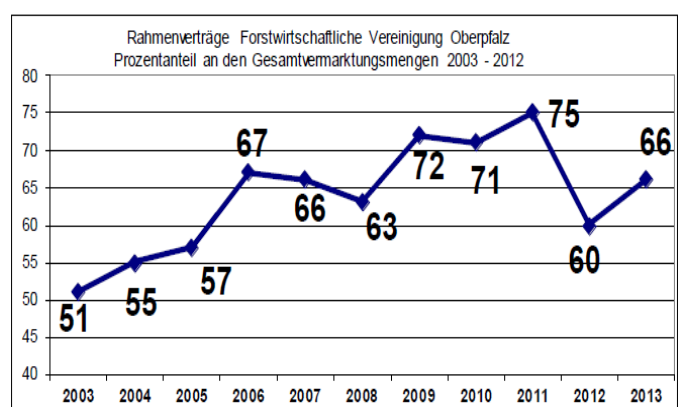


• Anteil Rahmenverträge FV Oberpfalz

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 66% der Gesamtverkaufsmenge über Rahmenverträge unserer Dachorganisation Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz vermarktet und wurden damit Teil eines Verkaufspools von 500.000 Festmetern.

Die Vermarktung des Holzes über Ihre WBV unterstützt somit auch die Marktmacht und Verhandlungsposition unserer Dachorganisation. Was die Dachorganisationen mit den Großkunden vereinbaren ist oft maßgebend für andere Akteure auf dem Holzmarkt. Auch kleinere Sägewerke und Holzverarbeiter orientieren sich an diesen Abschlüssen. Manche dieser „Kleinsäger“ haben für ihre individuellen „Nischenmärkte“ oft besondere Ansprüche oder jahreszeitlich bedingte Einkaufspräferenzen, und sind durchaus bereit und in der Lage, dies mit einem Preisaufschlag zu honorieren.

Alle Rahmenverträge mit 20 verschiedenen Sägewerks- und Industrieholzkunden sind mit Bürgschaften abgesichert oder es wird Geld auf einem Treuhandkonto hinterlegt.



Rückblick:

JHV 08.11.2014 – (Fortsetzung)

- **Hauptreferat: Erwin Engeßer**

Erwin Engeßer, der neue Bereichsleiter Forsten am AELF Regensburg stellte sich kurz vor und hielt unter dem Motto „**stabile und ertragreiche Wälder aufbauen mit der heimischen Weißtanne**“ ein flammendes, aber sachlich fundiertes Plädoyer für unsere heimische Weißtanne, die angesichts vielerorts hoher Rehwildbestände erkennbar unter die Räder zu kommen drohe. **Ausführliche Info's im nächsten WBV-Bladl Nr. 21.**

- **Kurzreferat: Franz Löffl**

Franz Löffl vom AELF-Forstrevier Brennbach und forstlicher Berater der WBV Regensburg-Nord stellte in seinem Kurzreferat die wichtigsten „**Änderungen bei den waldbaulichen Förderprogrammen für Waldbesitzer**“ vor. Ziel der neuen Wald-FöP 2014-Richtlinie sei der Aufbau stabiler, funktionstauglicher Wälder sowie der Waldumbau im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Klimaveränderungen. **Ausführlichere Info's ebenfalls im nächsten WBV-Bladl Nr. 21.**

- **Entwicklung des Holzmarktes: Michael Frank**

Milder Winter 2013/2014 verursacht Marktstörungen

Am Ende der Mitgliederversammlung skizzierte der stellvertretende Geschäftsführer der WBV, Michael Frank die Entwicklung des Holzmarktes der letzten 12 Monate. Der letzte ausgesprochen milde „Winter“ 2013/2014 hätte einigen Wirbel auf dem Holzmarkt verursacht und die Sägewerke sprichwörtlich ins Schwitzen gebracht.

Energie- und Sägerestholzmärkte stark unter Druck

Aufgrund der milden Winterwitterung mit geringem Brennholz- und Hackschnitzelverbrauch einerseits und ungestört hoher Einschnittsleistung mit hoher Produktion von Sägerestholzmengen andererseits wären die Sägerestholz- und Energieholzmärkte im ausgehenden Winter und Frühjahr stark unter (Preis-)Druck und regional fast völlig zum Erliegen gekommen. **Der Rückgang der Preise für Sägenebenprodukte riss – bei hohen Rundholzpreisen und vergleichsweise niedrigen Schnittholzpreisen – ein großes Loch in die Gesamtkalkulation der Säger.**

Abfuhrlogistik der Sägewerke zeitweise überfordert

Aufgrund des milden und feuchtnassen Winters 2013/14 hätte die maschinelle Aufarbeitung und vor allem Rückung z.T. über längere Zeit völlig eingestellt werden müssen, so Frank. Bayernweit hätten sich viele Holzbereitstellungen verzögert und im Spätwinter kumuliert. Zum Winterausgang seien dann in kürzester Zeit sehr hohe Holzmengen – vor allem Fixlängen – an die Kunden bereitgestellt worden, was die Abfuhrlogistik der Sägewerke z.T. völlig überforderte. Die Abfuhr hätte sich bei einzelnen Abnehmern bis weit ins Frühjahr hinein erstreckt. Die WBV Regensburg-Nord sei allerdings – im Vergleich mit anderen WBV's – noch vergleichsweise glimpflich davongekommen, nur wenige Waldbesitzer wären von größeren Verzögerungen betroffen gewesen.

Schon im Frühsommer wieder Rundholzangel

Die Waldbesitzer hätten im Frühjahr ihrerseits auf die Abfuhr-Situation mit einem regional völligen Einschlagsstop reagiert, wodurch – auch aufgrund ausbleibender Käferhölzer – zeitweise schon im Frühsommer wieder eklatanter Rundholzangel herrschte, den die Sägewerke häufig durch Importe aus Osteuropa hätten decken müssen.

Rundholzimport aus Osteuropa wird feste Größe

Die in den letzten Jahren eigentlich aus der Not heraus aufgebauten Lieferbeziehungen seien bei allen Großsägwerken mittlerweile fester Bestandteil der Einkaufsplanung. Und beeinflussten natürlich auch immer mehr die Preisverhandlungen, so Frank.

Holzmarkt aktuell (Stand 08.11.2014)

Die Preisverhandlungen für das Winterhalbjahr würden sich derzeit schwierig gestalten, so Michael Frank. Die Restholzmärkte hätten sich nur z.T. wieder erholt. Nach den Sommerferien sei auch die Schnittholznachfrage deutlich eingebrochen. Aktuell säßen die Sägewerke auf hohen Schnittholz-Lagerbeständen – bei sinkenden Schnittholzpreisen und noch immer relativ niedrigen Preisen bei Sägerestholzprodukten wie Hackschnitzel, Späne etc. Ein erneut sehr milder Winter würde die Situation erneut bzw. noch weiter verschärfen.

Große Unsicherheit bei den Abnehmern

Die Unsicherheit der Abnehmer vor dem Hintergrund vieler internationaler Krisenherde im Spannungsfeld zwischen hohen Rundholzpreisen und nicht eindeutigen Tendenzen auf den globalen Schnittholzmärkten sei deutlich spürbar. Nur mit einem Teil der Abnehmer hätte die Forstwirtschaftliche Vereinigung zum Termin der Jahreshauptversammlung bis zum Jahresende laufende feste Rahmenvereinbarungen abschließen können.

Völlig unterschiedliche Verhandlungsergebnisse

Zudem seien die Ergebnisse der Verhandlungen sehr unterschiedlich. Während z.B. die Fa. Holzcentrum Regensburg den bis zum Beginn des 4. Quartals gezahlten Sommerbonus von 3 €/fm gestrichen habe, hätten andere Sägewerke die Preise sogar erhöht.

Hohe Nachfrage nach Langholz

Ein Trend zeichne sich jedoch ab, dass vor allem bei der Kiefer derzeit bevorzugt Langholz gewünscht werde, vor allem die Fixlänge 4,0 m + 0,10 Übermaß sei derzeit vielfach unerwünscht und sogar mit Abschlägen belegt. Auch bei faulen Fichten-Erdstämmen, sogenannten D-Holzabschnitten, sollte man 4m-Abschnitte unbedingt vermeiden. Entweder gesund schneiden oder den Abschnitt 5,0 m + 0,10 cm Übermaß aushalten! Langholz sei vielfach etwas höher bepreist als Kurzholz.

Bitte unbedingt vor Einschlagsbeginn bei WBV melden

Generell appellierte Frank, unbedingt vor Einschlagsbeginn mit der zuständigen Dienststelle der WBV Kontakt aufzunehmen und die Details der Holzaushaltung abzusprechen oder ggf. eine Vor-Ort-Beratung in Anspruch zu nehmen.

- **Entwicklung des Holzmarktes (Forts.): Michael Frank**
Mit Rollmaßband messen und Übermaß exakt einhalten
 Für die Holzaufarbeitung mit der Motorsäge empfahl er – weil genauer und weniger fehlerträchtig – bei der Längenaushaltung ein Rollmaßband zu verwenden. **Die Fixlängenmaße bzw. die geforderten Übermaßfenster (10-15 cm bei Fixlängen – nicht mehr und auch nicht weniger, 2 cm/lfm u. mindestens 20 cm bei Langholz) unbedingt einzuhalten.** Bei Fixlängen schafften Übermaße von 30 cm o mehr massive Verarbeitungsprobleme und führten bei fast allen Sägewerken zu massiven Preisabschlägen.

Auf saubere Aufarbeitungsqualität achten

Gerade bei der Kiefer warb er für eine vernünftige Holzaushaltung, gerade im Zopfbereich (siehe auch Bild auf Seite 3 unten). Holzebene Entastungsqualität, das Abschneiden eines meist durch unsachgemäße Fällung entstehenden Waldbartes und tiefen Faserausrisen sollten laut Frank in Fleisch und Blut übergehen. Dies gelte auch für das walzenförmige Beischnitten der Wurzelanläufe, was ja eigentlich automatisch vor der Fallkerbanlage und Fällung bereits geschehen sollte.

Abschließend nannte Frank noch die zur Hauptversammlung gültigen wichtigsten Preisrahmen für die Hauptsortimente. (aktuelle Holzmarkt- und Preis-Infos finden Sie auf Seite 3)

Waldschutz: *Blickpunkt Waldschutz 10/2014 LWF*

Das Borkenkäferjahr 2014

Das Borkenkäfermonitoring 2014 endete in der letzten Septemberwoche. Nach bisherigen Auswertungen war es bayernweit ein „normales Borkenkäferjahr“ mit 2 Generationen und 2 Geschwisterbruten.

Aktuelle Situation

Aufgrund der feucht-kühlen Witterung im August 2014 schwärmte die zweite Jungkäfergeneration nur noch an wenigen Orten in Bayern aus. Diese Witterung erschwerte auch die Befallssuche.

Bohrmehl konnte wegen der häufigen Regenfälle kaum gefunden werden. Auch zeichneten die befallenen Fichten durch die inzwischen gute Wasserversorgung kaum. Im September wurde nur an den wenigen Monitoringstandorten (z.B. im AELF Ingolstadt) noch ein Schwärmflug des Buchdruckers registriert. Dafür wird vermehrt abfallende Rinde bei noch grüner Krone gemeldet. Dies deutet auf intensiven Fraß der Brut und der nicht mehr ausgeflogenen Jungkäfer hin.

Die Schäden durch Borkenkäfer sind 2014 aufgrund des warmen Winters 2013/14 und der kühl-feuchten Witterung im August 2014 überschaubar geblieben. Mit zwei Generationen und zwei Geschwisterbruten ist 2014 insgesamt ein »normal« verlaufenes Borkenkäferjahr.

Die bisher gemeldeten Schadholzanfälle durch Buchdrucker liegen außer in Mittelfranken und der Oberpfalz etwas unter denen des vergangenen Herbstes.

Empfehlung

Um eine möglichst günstige Ausgangssituation für 2015 zu schaffen, ist die rechtzeitige und konsequente Aufarbeitung der im Sommer befallenen liegenden und stehenden Fichten zwingend erforderlich.

In diesen Bereichen ist auch im Frühjahr eine intensive Befallskontrolle notwendig. **Sowohl Buchdrucker als auch Kupferstecher werden überwiegend als fertige Jung- und Altkäfer unter der Rinde befallener Nadelhölzer überwintern. Daher ist eine möglichst rasche Aufarbeitung noch vor den ersten Nachtfrostempfehlenswert. Fällt die Rinde ab, überwintern die beiden Borkenkäferarten im Boden und sind damit vor phytosanitären Maßnahmen geschützt.**

Bäume, deren Rinde bereits großflächig abgefallen ist, sollten dennoch aufgearbeitet werden, da unter den verbliebenen Rindenresten und in der Krone noch viele Borkenkäfer vorhanden sind. Im Hinblick auf das enorme Vermehrungspotenzial des Kupferstechers empfehlen wir, das bei der Käferaufarbeitung bzw. bei Holzerntemaßnahmen verbleibende Reisig und Restholzmaterial nicht in der Nähe von Nadelholzbeständen – insbesondere Dickungen und Jungbeständen – zu lagern, sondern möglichst zu häckseln oder anderweitig unschädlich zu machen. Der Kupferstecher ist bei der Befallsauswahl weniger anspruchsvoll als der Buchdrucker und kann im Frühjahr noch Brutmaterial aus dem vergangenen Jahr zur erfolgreichen Brutanlage nutzen!

(Monitoring Populationsentwicklung und Info's : www.borkenkaefer.org)

Vor Aufarbeitungsbeginn – auch wenn Sie zunächst vielleicht nicht an einen Verkauf denken – bitte Rücksprache mit den zuständigen Dienststellen der WBV halten und an das Finanzamt denken (siehe Hinweise unter der Rubrik „Holzvermarktung und Finanzamt“ im WBV-Blad Nr. 18 vom Mai 2014)

WBV-email-Verteiler: Derzeit enthält unser email-Verteiler knapp 350 Mitgliederadressen. Dadurch können wir bisher **nur 30% unserer Mitglieder** das ganze Jahr über kontinuierlich, kurzfristig und kostengünstig über aktuelle Entwicklungen etwa zum Holzmarkt informieren und Nachrichten der WBV, von unserer Dachorganisation FVOberpfalz, der Zertifizierungsstelle PEFC, den Behörden wie dem AELF Regensburg und seinen Betreuungsrevierleitern, aus der Forschung (z.B. Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft), den Verbänden und Netzwerken wie Bayerischer Waldbesitzerverband oder Bauernverband, dem Ökologischen Jagdverein, Cluster Forst und Holz Bayern, ProHolz Bayern, Holzforum Regensburger Land, Energieagentur Regensburg etc. an Sie weiterleiten.

Wenn Sie in den E-mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, schicken Sie an die Geschäftsstelle unter dem Betreff „E-mail-Verteiler“ eine gültige E-mail-Adresse von Ihnen selbst – oder wenn sie selbst bisher keine eigene E-mail-Adresse haben - von Ihrem Ehepartner oder von Ihren Kindern an wbvregensburg-nord@t-online.de.

Merkblatt

zur Verwendung von Recycling-Baustoffen zum Wegebau bzw. zur Wegeinstandsetzung und –befestigung

(Stand: Januar 2014)

Private Wald- und Wiesenwege ermöglichen und erleichtern eine forst- bzw. landwirtschaftliche Bewirtschaftung. Zwangsläufig bedeutet aber der Bau und der Unterhalt von Wegen zugleich auch einen Eingriff in den Naturhaushalt und das Ökosystem. Baustoffe, die einer Wiederverwertung zugeführt werden sollen (Bauschutt/Recyclingbaustoffe), können vielfältige Schadstoffbelastungen aufweisen. Diese können bei unkontrollierter Verwertung im Wegebau schädliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Dabei sind insbesondere die Belange des Abfallrechts, des Naturschutzrechts, des Wasserrechts, des Bodenschutzrechts, des Forstrechts und des Immissionsschutzrechtes zu berücksichtigen

Nach § 7 Abs. 3 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) in der Fassung vom 24.02.2012 hat die Verwertung von Abfällen ordnungsgemäß und schadlos zu erfolgen. Der Hauptzweck der Verwertungsmaßnahme muss der Wegebau sein, nicht eine günstige Entsorgung (= Beseitigung) des Bauschutts (vgl. § 3 Abs. 23 KrWG).

Bauschutt im Sinne dieses Merkblatts ist mineralisches Material, das bei Neubau, Umbau, Sanierung, Renovierung und Abbruch von Gebäuden (z.B. Wohn-, Bürogebäude) und anderen Bauwerken (z.B. Brücken, Tunnels) anfällt.

Dieses Merkblatt gilt **nicht** für asbesthaltigen Bauschutt (Asbestzementplatten-, Rohre, Spritzasbest etc.), mineralische Dämmstoffe, Mineralfaserabfälle sowie mit Fremdbestandteilen oder Schadstoffen verunreinigten Bauschutt.

Die geltenden technischen Anforderungen für die Verwendung von Bauschutt in technischen Bauwerken wurden vom Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz am 09.12.2005 im **Leitfaden** „Anforderungen über die Verwertung von Recycling-Baustoffen in technischen Bauwerken“ bekannt gegeben (Schreiben des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom 09.12.2005, Az.: 84-U8754.2-2003/7-50). Der Leitfaden gibt Hinweise für eine schadlose und ordnungsgemäße Verwertung von Bauschutt und Straßenaufbruch nach § 7 Abs. 3 KrWG, die ungebunden oder gebunden in technischen Bauwerken eingebaut oder zur Herstellung von Bauprodukten verwendet werden.

Die Verwertung ist dann schadlos und ordnungsgemäß, wenn sie die Vorgaben des Leitfadens einhält. Der Leitfaden gilt für den Einbau von Recycling-Baustoffen aus aufbereitetem Bauschutt und Straßenaufbruch in technischen Bauwerken für Erd-, Straßen- und Wegebau in Bayern.

Nach diesen Regelungen kommen für den Bau und die Erhaltung von Waldwegen im Privatwald sowie im landwirtschaftlichen Wegebau neben der Verwendung von Naturwerksteinen und anderen sogenannten inerten, mineralischen Massen (Sand, Kies, unbelasteter Bodenaushub) nur schadstofffreie, güteüberwachte Recycling-Baustoffe, welche den Richtwert 1 des Bauschutt-Leitfadens einhalten, in Betracht.

Die Einhaltung des Richtwertes 1 ist dem Landratsamt Regensburg, Sachgebiet S 31, rechtzeitig vor Beginn der Wegebaumaßnahme durch Vorlage von Analysen nachzuweisen. Außerdem müssen die Wege außerhalb der durch Wasserrecht und Naturschutzrecht geschützten Bereiche liegen. Maßnahmen in Wasserschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten bedürfen gesonderter Genehmigungsverfahren nach den jeweiligen Gesetzen.

Die Verwendung von nicht aufbereitetem Bauschutt und Abbruchmaterial, z.B. Teile von Dachschindeln, Betonbruch, Ziegelsteinen, Kacheln, Sanitätsscherben (auch bei Monofractionen), im Forstwegebau sowie im landwirtschaftlichen Wegebau entspricht nicht den vorgenannten Anforderungen und muss als ein Vergehen der illegalen Abfallbeseitigung angesehen werden.

Zudem muss der Hauptzweck der Verwertung erfüllt sein. Der Hauptzweck der Verwertung ist nicht erfüllt, wenn

- das Material im konkreten Zustand, z.B. durch Vermischung mit Hausmüll und anderen Fremdbestandteilen das Wohl der Allgemeinheit beeinträchtigt oder gefährdet und diese Gefährdung nur durch ordnungsgemäße Beseitigung nach dem Abfallgesetz abgewendet werden kann,
- der Besitzer das Material nicht vorwiegend zu dem genannten Zweck wirtschaftlich nutzen will, sondern die Entsorgung im Vordergrund steht,
- es sich um keine sinnvolle Wegebaumaßnahme handelt, z.B. der Weg keiner Befestigung und Aufschüttung bedarf oder eine Neuanlage nicht notwendig und sinnvoll ist,
- das Material aus bautechnischer Sicht nicht geeignet ist.

In diesen Fällen ist der Einsatz von Bauschutt als Wegebaumaterial nicht zulässig und muss als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. In besonders schwerwiegenden Fällen kann eine Umweltstraftat vorliegen. Um eine ausreichende Sortierung sowie die erforderliche bautechnische Eignung des Materials zu gewährleisten, ist das entsprechend den o.g. Ausführungen vorsortierte Bauschuttmaterial in einer Bauschuttaufbereitungsanlage zu behandeln.

Hinweise zum Verfahren sowie häufige Fragen siehe Rückseite

Verfahren:

Vor dem Beginn einer Wegebau-, Befestigungs- oder Instandsetzungsmaßnahme unter Einsatz von Recyclingbaustoffen ist folgendes Vorprüfungsverfahren durchzuführen:

1. Das Vorhaben muss dem Landratsamt Regensburg, Sachgebiet S 31, durch Vorlage des in der Anlage beigefügten ausgefüllten Fragebogens, des schriftlichen Analysenachweises und eines aussagekräftigen Lageplans (M 1 : 5000), in dem der Weg, der gebaut oder befestigt werden soll, mit Angabe der Flurnummer und Gemarkung eingezeichnet ist mindestens vier Wochen vor dem beabsichtigten Maßnahmenbeginn angezeigt werden. Ein Lageplan ist bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.
2. Das Landratsamt holt Stellungnahmen des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg, des Amtes für Landwirtschaft und Forsten, der unteren Naturschutzbehörde und zum Bodenschutz ein, prüft die Randbedingungen der Verwertungsmaßnahme und teilt dem Antragsteller das Ergebnis in Form einer Zustimmung oder Ablehnung schriftlich mit.
3. Mit der Maßnahme darf erst nach Erhalt der schriftlichen Zusage durch das Landratsamt begonnen werden. Beginn und Abschluss der Wegebaumaßnahme sind dem Landratsamt Regensburg, Sachgebiet S 31, anzuzeigen.

Beratung und Informationen zu diesem Thema erhalten Sie beim Landratsamt Regensburg, Sachgebiet S 31, Frau Beer (Telefon vormittags 0941/4009-342) sowie beim Abfallberater des Landkreises Regensburg, Herrn Niggel (Tel.: 0941/4009-348).

Häufige Fragen

Quelle: <http://www.landkreis-regensburg.de/Landratsamt/Buergerservice/Abfallrecht/WegebaumitBauschutt.aspx>

1. **Kann ich meine alten Dachziegel oder die des Nachbarn für den Wegeunterhalt verwenden?**
Ja, wenn dies ordnungsgemäß beantragt und die Umweltverträglichkeit der Dachziegel nachgewiesen ist. Zudem müssen die Dachziegel in kleinere Stücke gebrochen werden (Korngröße maximal 20 cm).
2. **Benötige ich eine Baugenehmigung für den Wegebau?**
Nein, wenn die Recycling-Baustoffe nur für den Weg verwendet werden.
3. **Benötige ich andere Genehmigungen?**
Ja, wenn sich der Weg z. B. im Landschaftsschutzgebiet, im Überschwemmungsgebiet oder in einem geschützten Waldgebiet befindet oder sich in der Nähe von Boden- und Baudenkmalen befindet.
4. **Kann ich belangt werden, wenn ich meinen Weg ohne Genehmigung mit Bauschutt ausbaue?**
Ja; die Verwendung von Bauschutt ohne Einhaltung der Voraussetzungen und ohne Genehmigungsverfahren stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einer Geldbuße bis zu 100.000 Euro geahndet werden kann. Zudem kann von Ihnen die Beseitigung verlangt werden, ggf. unter Einsatz von Zwangsmaßnahmen.
5. **Wann kann mein Antrag nicht genehmigt werden?**
 - Wenn die Wegebaumaßnahme nicht notwendig ist.
 - Wenn der Einbau von Recycling-Baustoffen grundsätzlich verboten ist; das ist immer der Fall in Karstgebieten ohne ausreichende Deckschichten, in festgesetzten oder geplanten Trinkwasserschutzgebieten und direkt in Gebieten mit hohem Grundwasserstand.
 - Wenn das Material durch eine Recycling-Anlage weder geprüft noch aufbereitet wurde (sog. reiner Bauschutt).
 - Wenn es nach den Vorgaben der Landschaftsschutzgebietsverordnung nicht möglich ist.
6. **Welche weiteren Entsorgungsmaßnahmen für Bauschutt gibt es?**
Informationen hierzu erhalten Sie auf der Homepage des Landkreises Regensburg, Abfallwirtschaft.

**Detaillierte Informationen
zu Voraussetzungen, Verfahrensablauf, erforderliche Unterlagen,
Kosten, Rechtsgrundlagen und weiterführende Infos sowie das Merkblatt
finden Sie im Internet unter**

www.landkreis-regensburg.de/Landratsamt/Buergerservice/Abfallrecht/WegebaumitBauschutt.aspx .